

Esch Aktuell

Nr. 111, August 2004

Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GREESBERGER« Esch 1953 e. V.

1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier · Am Braunsacker 121 · 50765 Köln · Telefon 5 90 50 00

In diesem Heft lesen Sie

Dank an Wolfgang Klee!



Neuer Vorstand der Dorfgemeinschaft

Gedanken(spiele) zur 111. Ausgabe von Esch aktuell

Fragen an den Vorstand

Die Kirmes und der Zacheies

25 Jahre „June 79“

Mitglieder - das A und O der Dorfgemeinschaft

Die goldenen? 20er Jahre

Kirmeserinnerungen

Was tut sich auf dem Dorfanger in Auweiler?

Neuer Koordinator im Begegnungszentrum Esch (BZE)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Escher und Auweiler,

wie von ihm schon auf der Prunksitzung 2004 angekündigt, hat sich Herr Wolfgang Klee nicht mehr zur Wiederwahl für den Vorstand der Dorfgemeinschaft gestellt. Ich möchte mich im Namen des neuen Vorstands und der Mitglieder der Dorfgemeinschaft bei Wolfgang Klee bedanken für über 12 Jahre hervorragende Arbeit im Vorstand der DG - davon 10 Jahre als erster Vorsitzender - zum Wohle der Mitglieder aber auch der Escher Bürgerinnen und Bürger. Eine Tätigkeit, die sicher nicht immer einfach war, sei es die Vorbereitung der Kirmes, sei es die Organisation des Martinszuges oder auch des Karnevals - Wolfgang Klee fand immer eine Lösung um die anstehenden Probleme aus dem Weg zu räumen oder er kannte einen, der einen kennt, der helfen konnte. Erwähnenswert ist unter vielem anderen auch die fast 10 Jahre währende Redaktionsarbeit für Esch Aktuell.

In der Mitgliederversammlung in diesem Jahr wurde Wolfgang Klee einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt, gleichzeitig wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Am Samstag, dem 11.9.2004, findet die Verleihung der Ehrenurkunde im Rahmen des "Oldie-Abends" zur Escher Kirmes statt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn die Escher und Auweiler Mitbürgerinnen und Bürger mit ihrer Anwesenheit zu einem schönen Rahmen für die Ehrung beitragen könnten. Und wenn wir alle gemeinsam eine gelungene Kirmes (Kirchweihfest) 2004 feiern könnten.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch einen Dank an die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder aussprechen:

Frau Uschi Pietschker, die über 10 Jahre dem Vorstand der DG als 1. Schriftführerin angehörte und dazu noch viele organisatorische Aufgaben erledigte. Es war für sie wohl auch nicht immer ganz einfach als einzige Frau unter acht männlichen Vorstandmitgliedern.

Herrn Fred Rothenbücher, der uns lange Jahre ein sehr guter Kassierer und Beisitzer war. Er wusste das Kleingeld zusammen zu halten und war auch ein ruhender Pol in manch hektischer Sitzung.

Herrn Werner Mohr, der uns im Vorstand immer eine gute Hilfe war, ich denke hier unter anderem an die Organisation der Martinssammlung und das Besorgen von Hunderten von Weckmännern.

Alle haben Ihre Bereitschaft erklärt, auch weiterhin die Dorfgemeinschaft tatkräftig zu unterstützen.

Im Namen des neu gewählten Vorstands spreche ich allen unseren Dank aus, ich glaube auch im Namen aller Escher und Auweiler.

Klaus Wefelmeier

1. Vorsitzender

Neuer Vorstand der Dorfgemeinschaft

In der Mitgliederversammlung am 23.04.2004 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich aus den unten genannten Personen zusammensetzt.

Für ihre Bereitschaft, in diesem Gremium mit zu arbeiten, herzlichen Dank, ein gutes Gelingen, eine glückliche Hand und viel Mut bei all den zu treffenden Entscheidungen.

- 1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier*
- 2. Vorsitzende Eva Heise*
- 1. Kassierer Werner Wingen*
- 2. Kassierer Thomas Orbach*
- 1. Schriftührerin Marianne Portz*
- 2. Schriftführer Gunter Ruiters*

Beisitzer/in:

- Bernd Bürkle*
 - Romie Esser*
 - Astrid Lüpschen*
 - Uwe Mühlmann*
 - Angela Riesenbeck*
 - Kalle Seidel*
-

Gedanken(spiele) zur 111. Ausgabe von Esch aktuell

Diese Ausgabe von Esch aktuell ist die einhundertundelfte - Anlass für mich, sich einmal etwas mit der Bedeutung von Zahlen zu beschäftigen. Im Zeitalter des Internet recherchiert man natürlich online. Da findet man z. B. unter Google dann auch Dutzende Hinweise zur Numerologie (der mystischen und i.d.R. leicht abergläubigen Zahlenlehre) - aber auch etliche Hinweise auf mathematische Seiten und besondere Zahlen.

Letztere sind selbst für nur halbwegs begabte Rechner teilweise sehr interessant - so ist die 111 ein einfaches Beispiel für ein sog. Zahlenpalindrom, das ist eine Zahl, die man von vorne und hinten lesen kann. Dort findet man auch folgende Zahlenspielerei:

$$\begin{aligned}1 \times 9 + 2 &= 11 \\12 \times 9 + 3 &= 111 \\123 \times 9 + 4 &= 1111 \\1234 \times 9 + 5 &= 11111 \dots\end{aligned}$$

die Reihe lässt sich weiter fortsetzen, probieren Sie es aus.

Dass es sich bei 111 im Dezimalsystem um eine besondere Zahl handelt, wird auch dadurch deutlich, dass sich 111 in $1 \times 100 + 1 \times 10 + 1 \times 1$ zerlegen lässt. Allerdings ist 111 keine Primzahl (Zahl die sich nur durch 1 und sich selbst teilen lässt), wohl aber ist sie von Primzahlen umgeben (sowohl 109 als auch 113 sind Primzahlen - letztere ist sogar eine Mirpzahl, d.h. eine Zahl, die vorwärts wie rückwärts eine Primzahl ergibt).

Daneben finden sich natürlich auch Hinweise auf die Bedeutung, die die Zahlen 11 und 111 schon vor vielen Jahrhunderten für die Zeitberechnung hatten (so beträgt die Differenz zwischen dem aus 12 synodischen Monaten bestehenden Mondjahr und dem allgemein gebräuchlichen Sonnenjahr 11 Tage und schon die alten Maya nutzten beim Bau ihrer Tempelpyramide in Chichen Itza den siderischen Kalender mit seiner auf der Multiplikation von Primzahlen bestehenden Logik).



Damit wird es dann so langsam eigenwillig, denn auch der Hinweis, dass es vom 11. September bis zum Jahresende genau 111 Tage sind, findet sich im Netz sowie die passenden Verschwörungstheorien zur mystischen Verbindung von Terroranschlägen und Kalenderzahlen.

Interessanter dann vielleicht der Hinweis, dass das bislang schwerste künstlich hergestellte Element die Ordnungszahl 111 hat. Es wurde erst vor kurzem in Darmstadt in einem Teilchenbeschleuniger erstellt und ist noch namenlos.

Das Wort „elf“ stammt vom althochdeutschen „einlif“ (eins darüber - über zehn). Das passt dann auch zur Bedeutung als Narrenzahl (Elferrat, 11.11.) und Schnapszahl (Zahl aus identischen Ziffern). Und die ist uns Kölnern ja nicht nur im Karneval eine besondere Zahl, man denke an das Kölner Wappen mit den 11 Hermelinschwänzen als Symbol für die 11.000 Jungfrauen, die die heilige Ursula begleitet haben sollen. Vielleicht wäre insofern Carnevalium auch ein passender Name für das erwähnte Element, wir hier in Esch fühlen uns jedenfalls zu Karneval immer in unserem Element.

Viel Spaß beim Lesen dieser 111. Ausgabe von „Esch Aktuell“ wünschen wir Ihnen jedenfalls!

Fragen an den Vorstand

Mit der folgenden Rubrik „Fragen an den Vorstand“ wollen wir Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben die neuen und alten Mitglieder des Vorstandes der Dorfgemeinschaft etwas näher vorstellen.

Den Anfang machen dieses Mal der neu gewählte erste Vorsitzende, Klaus Wefelmeier sowie Astrid Lüpschen und Uwe Mühlmann, beide Beisitzer.

Vorab jeweils kurz ein paar Angaben zur Person (Name, Alter, Familienstand, Beruf)

Klaus Wefelmeier, 53 Jahre, verheiratet, von Beruf E-Monteur bei GEW Rheinenergie



Was bewegt Sie, sich in der Dorfgemeinschaft Greesberger zu engagieren?

Ich möchte mit dazu beitragen, die Traditionen in Esch zu pflegen und zu erhalten, das Miteinander im „Dorf“ gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen zu fördern

Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit für die Escher setzen?

Noch mehr Eschern nahe zu bringen, was is los in ihrem Wohnort, und die Jugend für das Dorfleben zu begeistern und zum Mitmachen in der Dorfgemeinschaft zu gewinnen, auch mit eigenen Veranstaltungen mit und für die Jugend.

Was bedeuten Ihnen Traditionen, z.B. die Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege zu Beginn des Kirchweihfestes?

Gehört für mich ganz einfach dazu, wie zum Beispiel auch die Kirmes - Sankt Martin und natürlich der Karneval.

Was kann Sie bei Ihrer Arbeit oder an anderen kräftig ärgern?

- Geschwätz hinter dem Rücken des Betroffenen und hinterher nicht dazu zu stehen.
- Wenn einer hinterher alles besser weiß.
- Mangelnde Risikobereitschaft neues anzupacken und nach vorne zu bringen.
- Aber auch meine Ungeduld, vieles geht mir zu langsam
- es wird zuviel diskutiert anstatt zu handeln.

Welches Hobby haben Sie, bei dem Sie entspannen und solchen Ärger abbauen können?

Rockmusik (Rolling-Stones) und natürlich der Karneval

Gibt es einen Spruch / ein Motto, das Ihre Einstellung zum Leben kennzeichnet?

Kurz und schmerzlos: LEBEN UND LEBEN LASSEN

Astrid Lüpschen, 32 Jahre alt, verheiratet, Mutter von 3 Kindern (0 - 4 Jahre), Bürokauffrau



Was bewegt Sie, sich in der Dorfgemeinschaft Greesberger zu engagieren?

Die Dorfgemeinschaft Esch ist eine gute Sache für die Escher, die es verdient, dass man sich engagiert und sie aktiv unterstützt. Außerdem möchte ich die ehemals gute Verbindung zwischen der Tanzgruppe Escher Mädchen und der Dorfgemeinschaft wieder aufleben lassen. Ich denke, zwei große Vereine sollten sich gegenseitig unterstützen. Diese Verbindung könnte ich als Bindeglied zwischen den Vereinen herstellen.

Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit für die Escher setzen?

Ich würde gerne mehr Aktivitäten für die Familien ins Leben rufen oder versuchen, sie in die bestehenden traditionellen Escher Festivitäten einzubinden. Hier spreche ich vor allen Dingen die Familien an, die keine Ur-Escher sind und vielleicht trotz aller Werbung und Esch Aktuell noch nicht wissen, was im Dorf so los ist oder sich nicht so recht trauen aktiv mitzuarbeiten. Vielleicht kann man auch die Zugezogenen motivieren sich für Esch zu engagieren. (Ich bin übrigens auch erst seit 1991 durch die Escher Mädchen mit Esch in Verbindung und gehöre auch noch zu den Neulingen.)

Was bedeuten Ihnen Traditionen, z.B. die Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege zu Beginn des Kirchweihfestes?

Diese Tradition gehört zur Kirmes dazu, auch wenn es uns so vorkommt, dass sie in der heutigen Zeit, besonders bei der Jugend, an Bedeutung verliert. Gerade am Beispiel meines kleinen Sohnes sehe ich im Kindergarten, dass sich die Kleinen sehr für Esch und das Traditionelle (z. B. den Zacheies) interessieren.

Was kann Sie bei Ihrer Arbeit oder an anderen kräftig ärgern?

Wenn meine Arbeit nicht so schnell vorangehen kann, wie ich es gerne möchte, weil der Fortschritt an der Bürokratie oder der Risikobereitschaft der Leute scheitert.

Wenn jemand unehrlich oder nicht zum Dialog bereit ist und nur seine Meinung gelten lässt.

Welches Hobby haben Sie, bei dem Sie entspannen und solchen Ärger abbauen können?

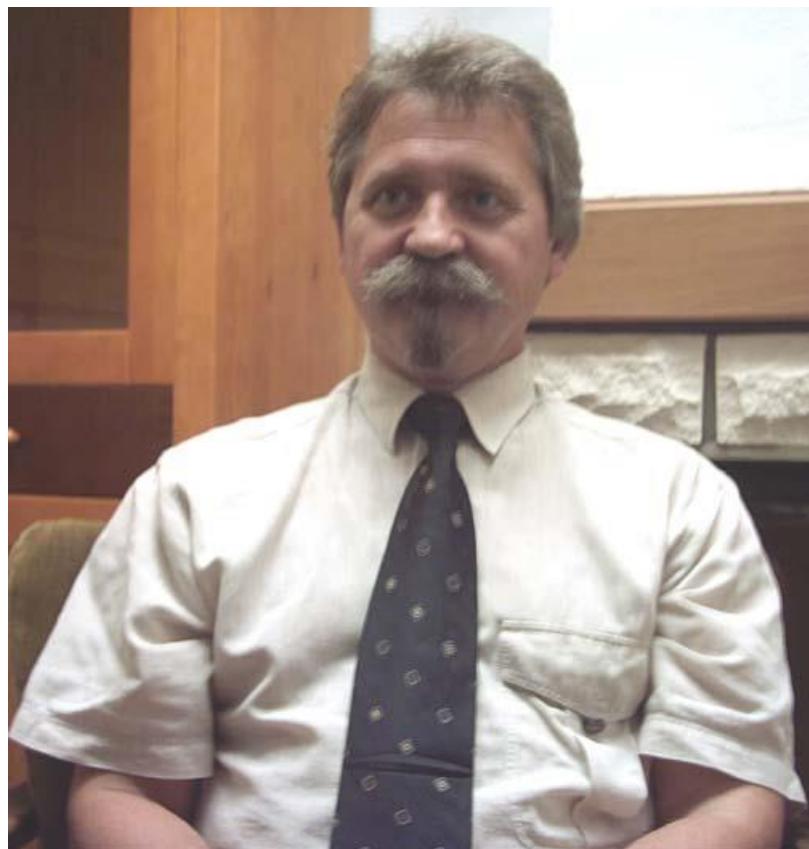
Tanzen und Lesen.

Gibt es einen Spruch / ein Motto, das Ihre Einstellung zum Leben kennzeichnet?

Lieber eine ehrliche Auseinandersetzung als verlogene Harmonie.

Ehrlichkeit reinigt die Seele - Verlogenheit verschmutzt sie.

Uwe Mühlmann, 52 Jahre alt, eine Tochter



Was bewegt Sie, sich in der Dorfgemeinschaft Greesberger zu engagieren?

Ich bin in die Dorfgemeinschaft quasi reingewachsen und habe seit ich 15 Jahre alt bin aktiv geholfen. Angefangen über Wagenbauer, Tanzoffizier, Zeltbauer und Vorstand habe ich immer versucht, etwas zum Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beizutragen.

Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit für die Escher setzen?

Auf Grund des heutigen starken Wettbewerbs im Escher Vereinsleben und den Angeboten aus dem Umland möchte ich eigentlich nur die bestehenden Feste wie Kirmes und Karneval sichern. Damit sowohl Junioren als auch Senioren und alle dazwischen diese Feste auch zukünftig genießen können, sollte die Dorfgemeinschaft alle Unterstützung dafür erhalten

Was bedeuten Ihnen Traditionen, z.B. die Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege zu Beginn des Kirchweihfestes?

Ich bin ein sehr traditionsbewusster Mensch und diese Gedenkfeiern bedeuten mir sehr viel. Gerade der Bruch mit Traditionen ist Gift für ein funktionierendes Vereinsleben. Leider werden heute Vereine zu oft für Zwecke ausgenutzt, die mit den Statuten des Vereins nicht vereinbar sind.

Was kann Sie bei Ihrer Arbeit oder an anderen kräftig ärgern?

Mich ärgert, dass bei aller Arbeit und jeder Menge Zeitaufwand die einzelnen Veranstaltungen von über 5000 Escher Bürgern kaum mehr angenommen werden und dass wir inzwischen zu einigen Veranstaltungen Wachpersonal anfordern müssen, weil einige Jugendliche keinen Respekt vor fremdem Eigentum haben und der Alkohol sein übriges tut, weil es den Eltern egal ist.

Welches Hobby haben Sie, bei dem Sie entspannen und solchen Ärger abbauen können?

Fußball, aktiv und inaktiv, Dart spielen

Gibt es einen Spruch / ein Motto, das Ihre Einstellung zum Leben kennzeichnet?

Ich strebe nach dem Motto „Ich habe nur ein Leben, mach das Beste daraus“ und ich versuche Ärger aus dem Wege zu gehen.

Die Kirmes und der Zacheies

Die Kirmes, ursprünglich der Jahrestag der Kirchweihe, wird schon seit dem Mittelalter in den Pfarreien als großes Volksfest gefeiert. In Esch findet sie immer am zweiten Sonntag im September statt.

Für die „Kirmes em Dörp“, wie ich sie in meiner Jugend erlebt habe, war schon eine Menge an Vorbereitung angesagt.

Das Schwein oder ein Kaninchen wurde geschlachtet, damit man dem Kirmesbesuch etwas Deftiges aufischen konnte. Die Hausfrau mühete sich mit Hausputz und Backen ab, der Vorgarten wurde gepflegt, die Hecke geschnitten, Hof und Straße gekehrt, das gute Silberbesteck, die Messingbeschläge und Türklinken auf Hochglanz poliert.

Nachdem die ganze Familie in der großen Zinkbadewanne gebadet hatte, waren alle Vorbereitungen getroffen. Wenn dann vom Kirchturm das melodische Glockenspiel, das „Beiern“ erklang, begann die Kirmes.

Stiefstaats begab man sich zum Kirchhof, wo am Kriegerdenkmal die sogenannte Heldengedenkfeier mit Kranzniederlegung stattfand. Anschließend marschierte die ganze Gesellschaft mit Musik zum „Einholen des Zacheies“

Der Zacheies oder Zachäus ist der Kirmesmann, der in jedem Jahr von einer anderen Gruppe „gebaut“ wird. Vom Kindergarten über Kegelclubs, Sportvereine, Dreigestirne und Privatleute haben viele schon an der Entstehung eines Zacheies mitgewirkt.

Was stellt das ganze Spiel eigentlich dar?

Viele Bräuche haben einen christlichen Ursprung. Der Heiligen Schrift zufolge lebte zur Zeit Jesu in der Grenzstadt Jericho der Zöllner und Geldeintreiber Zachäus. Er war von kleiner Gestalt und bestieg deshalb beim Einzug Jesu in die Stadt einen Feigenbaum, um den Herrn besser sehen zu können. Durch den Besuch in seinem Hause gewann Jesus ihn für sich. Später setzte er ihn sogar als Bischof von Palästina ein.

So bekommt auch unser Zacheies einen erhöhten Platz, von wo er einen guten Blick auf die Kirmesgäste und das bunte Treiben während der Feiertage hat. Hier wird er aber auch Zeuge von manchen Sünden und Vergehen der Besucher. Einer hat zu tief ins Glas geschaut, der Andere ein wenig randaliert und der Dritte hat mit einer holden Schönen ein Fisternöllchen gehabt. Es soll auch schon vorgekommen sein, dass der Kellner sich verrechnet hat.

Zacheies hat alles gesehen und geschwiegen.

Wenn die Kirmestage vorbei sind, hat er seine Pflicht getan. Feierlich wird er von seinem hohen Platz abgeselbt und mit aufgesetzter Trauer zur Einäscherung mitten auf dem Festplatz geleitet. Mit seiner Verbrennung werden alle Sünden und Verfehlungen der Kirmesbesucher getilgt und alle Schuld ist vergeben.

Die Bläck Fööss haben über den Nubbel, wie der Zacheies in der Kölner Innenstadt genannt wird, ein Lied herausgebracht:

„Kriesch doch nit, wenn et vorbei es. Denk leever dran, wie schön die Zick doch wor ...“

Das sollte man sich mal in Ruhe anhören.

Josef Schumacher

Herr Polizeioberkommissar Bock hat uns gebeten, seine neue Telefonnummer bekannt zu geben:

2 29 44 74

25 Jahre „June 79“



Die Band spielt in diesem Jahr zum 5. Mal beim Escher Oldie-Abend

Wenn eine Rockband 25 Jahre alt wird, ist das schon ein ganz besonderes Ereignis, zu dem auch „Esch Aktuell“ herzlich gratulieren möchte.

Angefangen hatte alles bei einer Karnevalsveranstaltung des Männer-Gesang-Vereins in Köln-Worringen im Jahre 1979. Da haben sich die Hobby-Musiker Peter und Achim, das sind Bassist Peter Kolb und der Drummer Achim Leszczenski, kennen gelernt. Man sprach viel über Musik und hatte große Träume. Dort wurde die Idee zu der Gründung einer Band geboren.

Mit Erwin Breuer, und Michael Pasztuska fanden sich zwei weitere Musiker, die gerne ihren Wunsch verwirklichen wollten, die Beatles-Hits ihrer Jugend selbst zu spielen.

So wurde „June 79“ aus der Taufe gehoben. Gründungsmonat und -jahr standen Pate für den Namen. Die Musikrichtung war schnell gefunden - man beschloss Oldies und Lieder der Bläck Fööss zu spielen.

Schon im Januar 1980 konnten die Vier bei der Karnevalsfeier des MGV Worringen ihren ersten zaghaften Bühnenauftritt feiern. Kurz danach ließen sie sich dazu überreden, beim „Höttefess“ regelmäßig die engen Gäßchen von Alt-Worringen zu beschallen. Nervosität und schlecht gestimmte Saiten sind von dieser Zeit im Gedächtnis geblieben.

Später kamen Ingo Garling, Reiner Henoch, Albert Kohr und Jürgen Mrohs dazu. Nun war die Truppe komplett.

Sicherlich profitierte die Band von der aufkommenden Oldie-Welle - so können sie bei ihren Konzerten Zuhörer von 16 bis 60 Jahre begeistern - aber ohne ihr Talent und ihren Fleiß wären sie heute nicht das, was sie sind.

Der Spaß an der Musik, die Enge der Probenräume sowie auch die Frauen der Musiker, haben die Hobbymusiker fest zusammen geschweißt. Die Frauen unterstützen nicht nur die Band,

sondern sind auch bei jedem ihrer Auftritte dabei. Selbst die Kinder haben schon große Freude an der „Oldie-Band“. Sie sind die treuesten Fans der Gruppe.

Die größten Auftritte feierte „June79“ in der Essener Grugahalle 1988, auf der Zonser Freilichtbühne beim Oldiefestival 1989 und bei ihren Urlaubsauftreten in Alanya/Türkei und auf Mallorca.

Sie spielten im Krebelshof mit den „Bläck-Fööss“ oder den „Höhnern“, aber auch mit Chris Andrews, den Lords und Hazy Osterwald standen sie schon auf der Bühne. Unvergessen bleibt ihr Auftritt mit Wolfgang Niedecken, Axel Büchel und Peter Brings 1993 auf dem St.-Tönnis Platz, wo mit kölschem Rock gegen den Rechtsradikalismus und die Brandattentate auf Asylantenheime protestiert wurde.

Trotz solcher Ausflüge ins große Geschäft fühlen sich die Musiker an ihren alten Plätzen in Dormagen, Worringen und Umgebung immer noch am wohlsten.

Mit ehrlichen Klängen wissen sie ihr Publikum zu überzeugen. Das Repertoire umfasst inzwischen mehr als 100 Titel.

Das Jubiläumskonzert von „June 79“ am 11.6.2004 auf dem rappelvollen Dormagener Rathausplatz zeigte, dass die Band durchaus Kultstatus in ihrer Heimat genießt.

Zum 5. Mal spielt „June 79“ in diesem Jahr beim Escher Oldie-Abend. Auch hier haben die Musiker in den letzten Jahren ihr Publikum begeistert und man kann nur staunen, wie voll die Tanzfläche wird und mit welcher Ausdauer die Tänzer bei der Sache sind, wenn zwar überwiegend die Hits der 60'er bis 80'er Jahre erklingen aber auch neuere und kölsche Titel von BAP und den Bläck Fööss gespielt werden.

Gunter Ruiters

Mieter und Eigenheimbesitzer: Jetzt Renovierung geltend machen!

Sie können die Kosten für sogenannte haushaltsnahe Dienstleistungen steuerlich geltend machen! Auch die handwerklichen Leistungen zählen zu den begünstigten Tätigkeiten:

Anstreichen, Kalken und das Tapezieren von Wänden. Streichen oder Lackieren von Fenstern, Türen, Heizkörpern und Heizungsrohren und Wandschränken. Ausbessern von Löchern in Wänden

Ausbesserungsarbeiten von Teppichböden und Parkett

Voraussetzung ist, dass Sie die Arbeiten durch ein Unternehmen bzw. durch selbstständige Anbieter erledigen lassen. Beauftragen Sie für die Dienstleistung ein Unternehmen, können Sie 20% der Aufwendungen, maximal 600 EUR im Jahr direkt von der Steuerschuld abziehen. Anders als beim Abzug von Werbungskosten oder Sonderausgaben wird nicht ihr zu versteuerndes Einkommen gemindert, sondern direkt die Einkommensteuer.

Voraussetzung: Nachweis der Kosten durch Zahlungsbeleg. Die Vergünstigung gilt bereits seit den 1.1.2003 und kann auch schon in Ihrer Steuererklärung für das Jahr 2003 berücksichtigt werden.

Tipp: Nicht begünstigt sind Garten- und Baumaßnahmen, durch die Neues geschaffen wird, z.B. die Anlage eines Gartenteichs. In allen anderen Fällen aber können Sie von dieser Regelung Gebrauch machen.

Zugesandt von Brigitte Nolte



Freitag, 21. Januar 2005

Beginn 19.00 Uhr, Einlass 18.00 Uhr

Escher Prunksitzung

mit den Bläck Fööss

und

De Höppemötzjer, Tanzkorps Jan von Werth,

Peter Horn

sowie weiteren Spitzenkräften des Kölner Karnevals

Eintrittspreis 25,00 Euro

**Restkarten werden in der Reinigung Otto,
der Gaststätte Goebels, dem Bistro Miró, alle Köln-Esch,
und der Gaststätte Pohlhof, Köln-Auweiler, verkauft.**

**Oder Sie rufen uns an unter (0221) 590 44 38 (nachmittags),
wir bringen Ihnen die Karten vorbei!**

Mitglieder - das A und O der Dorfgemeinschaft

Ich bin Mitglied der DG. Ich habe mir folgende Gedanken gemacht. Unsere Dorfgemeinschaft wurde 1953 gegründet - aus einem einzigen Grund: man wollte eine Gemeinschaft gründen, die das Brauchtum in Esch pflegt. Ist dieser Gedanke nach über 50 Jahren noch aktuell? Müssen **wir** das Brauchtum pflegen? Ist dieser Brauch überholt oder ist die Tradition nur noch für die Gründungsmitglieder oder die älteren Escher Bürger?

Um das Brauchtum weiter pflegen zu können, brauchen wir auch neue Mitglieder, denn mit den Mitgliedern steht und fällt der Verein.

Sind die traditionellen Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft - ob es die Kirmes oder der Karneval ist - zu teuer geworden? Ist alles eine Geldfrage?

Die **Kirmes** ein Sorgenkind?

Das Zelt, die Musik, das Kinderfest, der Seniorenkaffee. Bei einigen Veranstaltungen muss Eintritt genommen werden. Zu teuer ?!

Die Musik spielt aber nicht umsonst.

Unsere Senioren, - es soll auch gemütlich sein - werden mit Musik, Kaffee und Kuchen oder wie in den letzten Jahren mit einem kleinen, für sie kostenlosen, Imbiss verköstigt. Zu teuer?!

Kinderfest! Viele fleißige freiwillige Helfer werden benötigt, um unseren Pänz Freude zu machen. Zu teuer?! Zu viel Arbeit?!

Der Kirmesbesuch Sonntag beim Frühschoppen lässt zu wünschen übrig.

Vielleicht kommen ja durch neue Mitglieder auch noch neue Anregungen.

Also: Es müssen neue Mitglieder her!

Karneval - teilweise super, teilweise mau.

Die Proklamation droht manchmal mangels Masse zum Trauerspiel zu werden, - wenn wir da unsere Senioren nicht hätten, die schon ab 17:00 Uhr vorfeiern. Wiederum kostenlos bewirtet mit einem kleinen Imbiss und bedient von vielen Helfern der Dorfgemeinschaft. Aber wo ist der Rest von Esch? Man kann ja nicht glauben, dass 5.000 Escher alle vor dem Fernseher sitzen.

Unsere Prunksitzung ist immer etwas Besonderes. Wo kann man schon auf einer Sitzung, bei zivilem Eintrittspreis, immer ein frisch gezapftes Kölsch bekommen? Auch kann man sein Knabberzeug mitbringen und für den Hunger steht auch noch ein Imbisswagen zur Verfügung.

Die Büttenredner, Musik- und Tanzgruppen kosten aber Geld! Zu teuer?!

Kinderkarneval.

Wo kommen auf einmal all die Kinder her? Aus Esch? Wohnen die hier ohne Eltern?

Wieverfastelovend - in den letzten Jahren fast schon der Höhepunkt! Es kommen Jecke aus allen Ecken - da wird so richtig gut gefeiert.

Karnevalssonntag, der eigentliche Höhepunkt, allein durch unseren Zug durch Esch schon Spitze. Die einzelnen Gruppen finanzieren alles allein, schon aus Spaß an der Freud'.

Nach dem Zug ist das Zelt natürlich proppenvoll.

Karnevalsdiensstag.

Verabschiedung des Kinderprinzenpaars und des Dreigestirns!!! Haben da schon alle die Nase voll vom Karneval?

Wie soll es denen denn gehen, die sich die ganze Zeit bemüht haben mit uns und für uns einen schönen Karneval zu feiern. Sie sind bestimmt traurig, wenn sich dann nur noch so wenige Jecken ein letztes Mal ins Zelt begeben, um mit ihnen den Karneval zu verabschieden.

So, das war mein persönliches Resümee von Kirmes und Karneval in Esch.

Wo seid ihr, ihr Escher? Tretet massenhaft ein in unseren Verein - und es wird alles (noch) besser:

Neue Mitglieder bringen neue Ideen!

Eva Heise

Die goldenen? 20er Jahre

Es tut sich wieder etwas in Esch: Die rührigen Waffen- und Munitionssammler aus dem Kölner Raum und dem Erftkreis treten am Samstag und Sonntag, dem 25. und 26. September 2004 (jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr), mit einem neuen Ausstellungskonzept an die Öffentlichkeit.

Wurden die vergangenen vier Ausstellungen noch in der Arztpraxis Gregor Wensing in der Chorbuschstraße 41 ausgerichtet, so machten Zahl und Größe der ausgestellten Exponate diesmal die Suche nach einem größeren Raum erforderlich, den die Historiker im **Begegnungszentrum Esch** in der **Weilerstraße 8** fanden. Zukünftige Ausstellungen werden wohl wieder an alter Stelle stattfinden.

Getreu dem Motto, dass man sich selber Herausforderungen stellen soll, haben sich die Sammler diesmal ein Ausstellungsthema gewählt, welches von den bisherigen - waffenorientierten - Präsentationen abweicht: Mit „Die 20er Jahre“ soll ein ganzes turbulentes Jahrzehnt lebendig werden, welches heute als ein „goldenes“ gilt, gleichwohl es überreich war

an kritischen Ereignissen, gegen welche die Unruhen der späten 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wie Kaffeekränzchen wirken.

Freikorps, Bürgerwehren, Spartakistenaufstände, Besetzungen von Ruhrgebiet und Rheinland durch französische, belgische und britische Truppen, Inflation, Notgeld, Hungerunruhen - alles das lässt sich kaum mit dem Wort „golden“ umschreiben.

Kunst und Kultur gingen in jener Zeit dagegen eigene Wege, das Radio eroberte die Haushalte, Schallplattenspieler erlaubten Musikgenuss fernab der Konzertsäle im eigenen Zuhause, die Architektur erlebte eine neue Blüte, die Fotografie begann ihren Siegeszug.

Sammler vermögen nicht allein nach hinten und nach vorn zu blicken, sondern erlauben sich gern auch einen Blick zur Seite. So hat denn ein jeder aus der hier federführend agierenden Waffen- und Munitionssammlergemeinschaft in seinem Besitz auch Dinge, die mit seinem ureigenen Gebiet allenfalls indirekt zu tun haben. Zusammengelegt und durch Leihgaben von Freunden bereichert, denen auch die Bewahrung des Vergangenen ein Anliegen ist, erlauben diese

Gegenstände einen Blick in eine Zeitspanne, die gerade einmal 80 Jahre her ist.

Neben Radiogeräten, Schreib- und Rechenmaschinen, Plattenspielern, Fotoapparaten oder Geräten aus der Hauswirtschaft kommen natürlich auch Waffen und Munition zur Ausstellung - veranschaulichen sie doch die innen- und außenpolitische Situation, erinnern sie doch an Reichswehr, Weimarer Polizei oder Einwohnerwehren. Damit tritt die genannte Sammlergemeinschaft erneut den Beweis dafür an, dass 'Waffen und Munition' untrennbar mit der Geschichte verbunden sind und dass man sich diesem Themenkomplex auch ohne suspekte Motive nähern kann.

Mit der Fahrschule **Theo Ibscher** aus der Martinusstraße 4 konnte ein Sponsor für die Ausstellungsversicherung gefunden werden, wodurch sämtliche eingehende Spenden wieder dem Familien- und Krankenpflegeverein Köln-Pesch e.V. zugute kommen werden.

Zugesandt von Gregor Wensing

Kirmeserinnerungen

Wenn die ersten Kirmeswagen über die Hauptstraße rollen und die Schausteller ihre Zelte auf Courth's Wiese aufschlagen, dann kommen all die schönen Erinnerungen an dieses Fest wieder hoch.

Es gab nicht viel Abwechslung für uns Kinder in Esch, aber jede Jahreszeit hatte ihre besondere Attraktion, ihr besonderes Fest, und die Kirmes war der Höhepunkt des Sommers. Der Termin war immer gleich und schon Wochen im Voraus in der Schule und in der Familie Gesprächsthema. Wir fuhren in die Stadt und suchten Stoff für neue Kleider aus, denn an Kirmes gab es für alle weiblichen Mitglieder der Familie ein Kirmeskleid. Bei Tante Settchen, unserer Haus- und Hofschneiderin, lief die Nähmaschine heiß, denn Frauen gab es reichlich in unserer Familie. Auch zu Hause liefen die Vorbereitungen so langsam an. Garten und Vorgarten wurden auf Vordermann gebracht, Fenster geputzt und Schränke poliert, denn schließlich erwartete man eine Menge Verwandtschaft, und da wollte man natürlich den besten Eindruck machen. Wir Kinder waren glücklicherweise von derlei Arbeiten befreit und

trafen uns regelmäßig nach der Schule auf dem Kirmesplatz, um die Aufbauarbeiten zu verfolgen und die Kirmesleute zu beobachten - ein für uns Dorfkinder sehr exotisches Völkchen mit einer Sprache, die unsere Ohren beim Zuhören knallrot werden ließ. Alles war hochinteressant und total aufregend. Die Frauen trugen Schuhe mit irrsinnig hohen Pfennigabsätzen, und ihre Fingernägel waren leuchtend rot und so lang wie Krallen. Ihre Haare waren goldgelb gefärbt und kunstvoll auftoupiert, und wir Mädchen waren uns alle einig, später einmal genau so und nicht anders aussehen zu wollen. Die Männer waren braungebrannt, an den Armen tätowiert, manche mit Ohrring im Ohr, und ihre Flüche waren es Wert, mitgeschrieben zu werden.

Unser Haus lag strategisch günstig in der Nähe vom Kirmesplatz, und so waren wir ständig hautnah am Geschehen. Manchmal rief uns eine von den schönen Damen zu sich und schickte uns einkaufen. Wir schwebten auf „Wolke Sieben“, und unter den neidvollen Blicken der Klassenkameraden nahmen wir verklärt grinsend die Freikarte fürs Karussell als Dankeschön in Empfang.

Freitags vor Kirmes ging es dann zu Hause so richtig los. Die Dorfgemeinschaftsfahne wurde gehisst, und wir Kinder fegten den Gartenweg und die Einfahrt. Unsere Väter schmückten die Straßen mit rot-weißen Fähnchen, und alle Mütter waren mit den Vorbereitungen für das Festmenü beschäftigt. Wir halfen beim Pflaumen entsteinen und Teig rühren, denn Kirmes gab es „Prummetaat“. Das Menü war in jedem Jahr gleich, aber deshalb bei uns Kindern nicht weniger beliebt: Rindfleischsuppe mit Markbällchen und viel Fleisch, Rinderbraten mit Kartoffeln und Gemüse und zum Nachtisch Diplomatencreme - ein Hochgenuss und die Krönung jeder Festtafel. Alles war bestens gelungen und ließ die bevorstehenden Gaumenfreuden erahnen. Jetzt mussten wir noch in die Badewanne, und dann konnte das Fest beginnen.

Blitzsauber und fein herausstaffiert machten wir uns auf den Weg ins Dorf. Vom Glockenturm wurde feierlich „gebeiert“, denn schließlich war Kirchweih. Die Männer versammelten sich im dunklen Anzug, mit dem Dorfgemeinschaftsabzeichen am Revers, auf dem Friedhof zur Gefallenenehrung. Die Musikkapelle spielte das Lied vom Kameraden, die Fahnen wurden gesenkt und der Vorsitzende legte mit feierlicher Miene einen Kranz am Denkmal nieder. Dann formierten sich die schmuck aussehenden Männer hinter den Fahnen und zogen mit Musikbegleitung zum „Zacheies abholen“. Wir zogen murrend mit Mama nach Hause und wurden gleich in die Betten verfrachtet, denn Mama wollte sich noch für den Tanzabend im Zelt „stylen“. Stylen - das war damals bei unserer Mutter schnell geschehen: Kirmeskleid, Stöckelschuhe, Lippensstift, Parfüm. Wir fanden sie wunderschön, wenn sie zu uns ins Zimmer kam, um sich vorzustellen und uns den Gute-Nacht-Kuss zu geben. Wir lagen noch lange wach und erzählten uns von all den Herrlichkeiten, die uns am nächsten Tag erwarteten: Karussell, Kirmesgeld, Veilchenpastillen und neue Kleider, Besuch und „Prummetaat“, Festzug und ... Ein verheißungsvoller Tag lag vor uns, von dem man wunderbar träumen konnte.

Ich habe heute noch den Duft der frischen „Prummetaat“ in der Nase und das feierliche „Beiern“ der Glocken im Ohr, wenn ich an Kirmes denke, und ich frage mich, welche Erinnerungen unsere Kinder heute über so viele Jahre wach halten und lieben werden. Erinnerungen an die Escher Kirmes sicher nicht, denn dazu gibt es zu viele attraktivere Feste, Vergnügungsparks und Animationen. Aber wie ist es mit den Geburtstagen, Weihnachtsfesten, mit der Erstkommunion und anderen Familienfesten? Wo gibt es heute noch feste Rituale und Traditionen in den Familien, wo sind die Kinder auch heute noch an

den Planungen und Vorbereitungen zu einem großen Fest beteiligt? Selbst die Geburtstage werden in jedem Jahr anders gefeiert - mal bei McDonalds, mal im Kino oder auch im Spielland bei Realkauf. Liebend gern lässt man sich die Organisation für solche Feste aus der Hand nehmen und ist froh, wenn man außer dem obligatorischen Geburtstagskuchen keine Verantwortung mehr tragen muss.

Es entsetzt mich, wenn ich Kinder nach den Weihnachtstagen frage, wie sie das Fest verbracht haben und welche Geschenke sie bekommen haben, und nur einige mir etwas vom Hl. Abend zu Hause erzählen können, weil sie so viele Bescherungen und Weihnachtsfeiern mitgemacht haben, dass das Fest zu Hause dabei untergegangen ist. Unsere Kinder heute brauchen genau wie wir Rituale und vertraute Abläufe, denn sie schaffen Geborgenheit und geben Sicherheit und Selbstvertrauen. Liebenvoll gestaltete Rituale tragen dazu bei, dass wir Ereignissen mit Wertschätzung und Aufmerksamkeit begegnen und sie zu unvergessenen Erinnerungen für unsere Kinder werden lassen.

Romie Esser

Terminabsprache der Vereine, Mittwoch, 17.11.2004, um 19.30 Uhr, Gaststätte Goebels, Kirchgasse 1.

Die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch lädt wieder alle ortsansässigen Vereine und öffentlichen Einrichtungen zur Terminabsprache ein. Dieses Gespräch ist besonders wichtig, um die Veranstaltungen der einzelnen Vereine aufeinander abzustimmen und Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Was tut sich auf dem Dorfanger in Auweiler?



Nur Insidern war bekannt, dass die Maigesellschaft „Greesberger“ bereits seit vielen Jahren konkrete Pläne in der Schublade liegen hatte für die Errichtung einer Brunnenanlage auf dem in Nordrhein-Westfalen einzigartigen Dorfanger im Zentrum des Ortes.

Aufgrund sich in verstärktem Maße offenbarenden Schwierigkeiten im Hinblick auf eine Realisierung dieses Vorhabens, sei es durch kostenträchtige Zuleitungen für Wasser und Strom, sei es durch kaum erfüllbare Auflagen seitens der Stadt Köln, besonders durch die ablehnende Haltung des Stadtconservators, wurde der Idealismus in den Reihen der Maigesellschaft so gedämpft, dass man dort schließlich das Projekt „Brunnen“ endgültig aufgab.

Das Ziel der Maigesellschaft, etwas für die Menschen vor Ort zu schaffen und größten Teils auch zu finanzieren, wurde allerdings nicht aus den Augen verloren.

So traf man vor etwa zwei Jahren die Entscheidung für die Planung und Realisierung eines Pavillons auf der mit Bäumen bestückten Angerecke an der Pohlhofstraße. Zahlreiche Gespräche über die Planungsvorlagen führten letztendlich zur Bewilligung seitens der Stadtverwaltung, und in der zweiten Maihälfte dieses Jahres wurde der Baubeginn durch die Ausschachtungsarbeiten, durchgeführt vom städtischen Grünflächenamt, auch äußerlich sichtbar.

Danach krampte ein Team von Handwerkern und handwerklich Begabten aus den Reihen der Maigesellschaft die Ärmel hoch und leistete Schwerstarbeit.

Eine Fläche von 10,5 x 10,5 m galt es einzuschalen; die so eingegrenzte Fläche wurde mit einer 30 cm starken Fläche aus frostsicherem Kies verfüllt (71 t Kies!), darauf wurde eine

Feuchtfolie gelegt, worauf die Bodenplatte aus 22 cbm Beton, durchsetzt mit 2 t Eisenstäben und Stahlmatten, gegossen wurde. Zwölf Säulen aus quadratischen Hohlsteinen, zur Statik verfüllt mit Eisengittern und Beton, wurden an den Seiten der Gesamtnutzfläche von 100 qm errichtet. Diese Säulen dienen als Stützen für den am letzten Wochenende im Juli montierten pagodenförmigen Dachstuhl aus formbeständigen Leimbinder-Trägern und einer mittig aufgesetzten Lichtpyramide aus stabilem Glas.

Nach der Einlattung des Dachstuhls ist eine Abdeckung mit Dachziegeln vorgesehen, über deren Farbgestaltung noch nicht entschieden ist. Auch die Ausstattung im Inneren mit Tischen und Bänken ist noch nicht endgültig geklärt. Fest steht, dass der größte Teil des Pavillons zu den Seiten hin offen bleiben wird.

Die endgültige Fertigstellung soll, wenn alles nach Plan verläuft, zum Erntedankfest im September 2004 mit einer Einweihungszeremonie gefeiert werden.

Wolfgang Klee

Peter Guddat ist neuer Koordinator im Begegnungszentrum Esch (BZE)

Auf der Beiratssitzung im Januar 2004 wurde Peter Guddat einstimmig zum neuen Koordinator des Begegnungszentrums Esch, Weilerstraße 8, gewählt.

Er trat damit die Nachfolge von Wolfgang Klee an, der das Amt zwei Jahre lang innehatte und, wie bei seiner ersten Wahl im Jahre 2001 bereits angekündigt, nicht mehr kandidierte.

Wolfgang Klee wünschte seinem Nachfolger viel Erfolg in dessen neuem Aufgabenbereich.

Frau Barbara Wittko von der paritätischen Sozialarbeit Köln sprach dem scheidenden Koordinator den Dank des Beirats aus für dessen Engagement besonders in Bezug auf die gelungene Renovierung der Räumlichkeiten des BZE:

In ihren Ämtern einstimmig bestätigt wurden Josef Schumacher als Kassierer und Markus Wulfert als Kassenprüfer.

**Werden Sie Mitglied
in der Dorfgemeinschaft
»Greesberger« Esch!**

**Die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch braucht
Mitglieder, auch junge Menschen ab 18 Jahren sind uns
herzlich willkommen sowie Damen und Herren jeden
Alters, die mithelfen, die Aktivitäten für die Menschen vor**

Ort auch in Zukunft zu sichern. Genauso willkommen sind uns „inaktive“ Mitglieder, die nur durch ihre Mitgliedschaft signalisieren wollen, dass sie die Ziele der Dorfgemeinschaft unterstützen.

Auskunft erhalten Sie bei

Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch

Klaus Wefelmeier

Telefon 5 90 50 00

Am Braunsacker 121, 50765 Köln

Sie können den Aufnahmeantrag auf unserer Internetseite: www.esch-aktuell.de unter „Die Dorfgemeinschaft/Aufnahmeantrag“ ausfüllen und per E-Mail an uns senden.